

Overath, 3. August 2021

Stadt Overath  
Herrn Bürgermeister Nicodemus  
Hauptstraße 25  
51491 Overath

### **Antrag: Weniger Versiegelung ist geboten!**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

das zurückliegende Unwetterereignis hat uns klar und deutlich vor Augen geführt, dass wir in der Stadt Overath nicht auf einer sicheren Insel sitzen, während Unwetterkatastrophen an uns vorbeiziehen. Sicher werden solche Ereignisse nun nicht jedes Jahr auftreten. Aber sie werden häufiger kommen und sie zwingen uns zu einem Umdenken in vielerlei Hinsicht. Die Schaffung von Retentionsflächen an den Flussläufen, wie z.B. von Aggerverband im Bereich Cyriax/Eichtal geplant, wird Jahre dauern! Wasser braucht aber - auch kurzfristig - Platz, um sich zu sammeln, anstatt ungehindert durch und in die Täler zu fließen. Wir müssen uns daher dringend darüber Gedanken machen, wie viel Versiegelung wir noch zulassen wollen, sowohl in den Tälern, als auch auf den Höhen!

Wir beantragen:

#### **1) Stopp der aktuellen Planungen**

Ein Planungsstopp für die aktuellen Bauvorhaben/Neubaugelände in unserer Stadt gibt uns die Zeit für Umplanungen. Dies gilt für die Bauvorhaben „Rappenhohn, Im Hagen“, „Heiligenhaus, Hohkeppeler Straße“, „Steinenbrück, Frielinghausener Straße“, „Steinenbrück, Olper Straße am Holzbach“, „Unterauel, Sülzauen“ und für alle anderen in Planung und bereits in Aufstellung befindlichen Bebauungspläne.

#### **2) Überprüfung und Umplanung der aktuellen Bauvorhaben**

Alle geplanten Bauvorhaben sollen auf mögliche Maßnahmen überprüft werden, die helfen, die Auswirkungen der Versiegelung zu minimieren, indem das anfallende Niederschlagswasser möglichst vollständig in den bebauten Gebieten aufgefangen werden kann. Es soll zum Beispiel geprüft werden, ob der Bau von Zisternen, die Schaffung von Verrieselungsflächen (auch als Gemeinschaftslösung, falls die Grundstücke zu klein sein sollten), die Schaffung von aufnahmefähiger Dachbegrünung und/oder das Ausschließen versiegelter Gärten/Vorgärten/Steingärten möglich sind und ob stattdessen auch auf den Anschlusszwang an einen Mischwasserkanal zur Beseitigung des Niederschlagswassers verzichtet werden kann. Dabei soll aber auch über einen kompletten Verzicht auf die Realisierung dieser Baugelände, insbesondere in Rappenhohn und Frielinghausen, nachgedacht werden:

## **2a) Rappenhohn, Im Hagen**

Hier stellt sich zum Beispiel die Frage, ob die Abwasserkanäle im Bereich Ferrenberg überhaupt noch groß genug dimensioniert sind. An die ursprünglich für die Dimensionen des Ferrenbergs angepassten Kanäle wurde bereits das Neubaugebiet „Kirchberg“ angeschlossen, der Bereich „Rappenhohn, Ferrenbruch“ wird gerade realisiert und der Bereich „Rappenhohn, Im Hagen“ soll ebenfalls noch hinzukommen. Ist das Leitungssystem überhaupt noch in der Lage, diese Regenwassermengen aufzunehmen?

## **2b) Steinenbrück, Frielinghausener Straße**

Im Bereich „Steinenbrück, Frielinghausener Straße“ wurde mehrfach darauf hingewiesen, dass es im geplanten Gebiet oberflächennahe Wasserläufe gibt. Das Wasser tritt hier bei Regenereignissen in verschiedenen Mulden zutage, im Winter gibt es hier eine schneefreie Stelle, an der sich stattdessen eine große Wasserpfütze bildet. Nicht nur beim vergangenen Unwetter, sondern schon vorher tritt bei starkem Regen das Wasser aus der Straßenoberfläche hervor, ein Teil der Straße ist bereits ein wenig abgesackt und vom Bauhof abgesperrt. Anwohner der mittleren Frielinghausener Straße berichten, dass bei ihnen bei früheren Regenereignissen das Wasser in die Häuser zurückgedrückt wird, sogar bis ins erste Obergeschoss. Auch berichten sie davon, dass das Wasser selbst bei den höchstgelegenen Häusern in die Keller gedrückt wird. Also stellen diese Wasserläufe schon jetzt eine schwierige Situation dar. Eine zukünftige Bebauung wird diese Wasserläufe umleiten, das Wasser sucht sich dann einen neuen Weg. Schon heute werden die Grundstücke auf der Holzbachtalstraße bei Starkregenereignissen von den Wassermengen, die die Frielinghausener Straße hinabfließen, überschwemmt.

## **3) Schaffung eines Beratungsangebots für weniger Versiegelung**

Im Bereich des Bauamts soll eine Beratungsstelle eingerichtet werden, an die sich die Bürgerinnen und Bürger, die neu bauen wollen, aber auch die Besitzer von Bestandsbauten wenden können. In einem niedrigschwelligen Beratungsgespräch sollen den Bürgerinnen und Bürgern hier Anregungen gegeben werden, welche Möglichkeiten es gibt, bei Neubauten möglichst wenig versiegelte Fläche zu schaffen (Beispiele hierzu siehe im ersten Absatz von Punkt 2).

Auch können Bürgerinnen und Bürger von bereits bestehenden Häusern, die Interesse haben, ihren Teil zu weniger Versiegelung beizutragen, entsprechend beraten werden, wie sie die Situation auf ihrem Grundstück optimieren können.

Gleichzeitig kann diese Beratungsstelle auch für alle anderen Bürgerinnen und Bürger als Anlaufstation dienen, die - auch aufgrund eigener Erfahrungen - Hinweise auf verbesserten Hochwasserschutz geben können.

Auch die Überprüfung möglicher Fördermittel für Dachbegrünung von privaten und gewerblichen Gebäuden kann hierüber erfolgen. Durch sinnvolle Dachbegrünung von bestehenden Häusern, Garagen oder Gewerbehallen findet eine relevante Verzögerung der Niederschlagsmenge bei Starkregen statt, zudem wirken sich begrünte Dachflächen positiv auf das Klima und auf die Energiebilanz von Gebäuden aus. Da viele Bürgerinnen und Bürger sicherlich dazu bereit sind, sollten hier Fördermöglichkeiten überprüft und zügig angeboten werden.

Dies alles ist ein erster Aufschlag! Das Unwetterereignis hat uns deutlich vor Augen geführt, dass wir etwas ändern müssen. Ein totaler Verzicht auf Bauen wird nicht möglich sein und wird von uns auch nicht gefordert. Aber wir müssen uns der Verantwortung bewusst sein, dass jede neue versiegelte Fläche Auswirkungen für die Menschen in den Tallagen hat und dass viele nachfolgende Generationen mit diesen Auswirkungen werden leben müssen.

Mit freundlichen Grüßen,



Dagmar Keller-Bartel



Ursula Maaßen



Eric Jens Renneberg



Monika Reddemann



Gerhard Bartel



Jürgen Reddemann



Martin Renzler



Michael Maaßen



Frank Jilly



Ulrike Sandmann